



fonten. Denn der Bandag ist die schließliche entscheidende Anzahl, weil er sich nicht an seine innere Angelegenheit drängt, sondern um Veränderung des preussischen Gesetzes über Groß-Berlin vom 3. April 1920.

Seiner Ansicht nach besteht dem Bandag unterbreitet wird, muß es sich um Organisationsausübung aus dem Magistrat engbüßig gehen und von der Stützordnungsvereinbarung abhängen sein. Wenn die Vorlage dem erst einmal an den Bandag gelangt ist, kann ihre Fortschreibung wohl als gesichert gelten. Aber der Weg, der sich ihm nach und hindernisreich, aber durchgreifende Reform steht entgegen, daß zwar nicht die breite Masse der Bevölkerung, wohl aber eine große Zahl von Einzelpersonen ein Interesse an der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Zustände hat, und daß ein Teil dieser Einzelpersonen nun als gemächte Vertreter der Bevölkerung darüber entscheiden soll, ob er den Weg abweisen will, auf dem er liegt.

Es gibt gegenwärtig in den Berliner Bezirken (von deren Zentrale abzusehen, die in auf jeden Fall die beiden) 110 Bürgermeister und 100000 Einwohner in 78000 Häusern und 780000 Einwohnern. Sie sind an der Spitze ihrer Bezirke nicht nur als Einzelpersonen interessiert, sondern mit ihnen natürlich auch die verschiedenen Parteien, denen sie angehören. Dabei kommt es, daß nicht etwa nur die in Berlin in grundsätzlicher Doppeltung lebenden Bevölkerung, sondern auch die an der Macht befindlichen Sozialdemokraten die Vorlage als unzulässig unannehmbar empfinden. Gerade die Sozialdemokraten kommen in eine besonders missliche Lage dadurch, daß die Vorlage in sich selbst zu ihren eigenen Forderungen gehört, daß aber im konkreten Fall die Erfüllung dieser Forderung die Aufgabe ist, mancher Machtposition in den Bezirken zu berauben. So erklären sie jede Reform für „aber nicht in ihrer Natur“.

### Vorkläufig keine Beamten-Krankenkassen des Reiches.

Der Reichstag hatte am 5. April 1927 einen Entwurf eines Gesetzes angenommen, die Reichsregierung zu erlauben, die Arbeiten zur Schaffung einer einheitlichen gesetzlichen Krankenkassen für Reichsbeamte mit aller Beschleunigung zu Ende zu führen.

Die Reichsregierung hat hierzu jetzt folgende Antwort erteilt:

Die Schaffung der Krankenkasse hat erachtet, daß eine Krankenkasse für Reichsbeamte eine hohe Beiträge des Reiches und der Beamter tragen würde, welche nicht zu zahlen wäre, und daß eine solche die auf dem Gebiete der Beamtenkassenorganisationen einzuwirken. Die Reichsregierung ist deshalb der Auffassung, daß die Schaffung einer Krankenkasse für Reichsbeamte sich aus finanziellen und beamtenpolitischen Gründen jetzt nicht empfiehlt. Jedoch ist eine endgültige Entscheidung davon abzuwarten, wenn bei den bestehenden Beamtenkassen ausreichende Erfahrungen gesammelt worden sind. In einem im wesentlichen gleichen Ergebnis hat auch eine Ausprache mit Sachverständigen der Beamtenkassenorganisationen geführt. Die Reichsregierung wird hierauf bis auf weiteres an der Einziehung der Vorstadienbestimmungen festhalten.

### Betriebskassen in der sächsischen Hüttenindustrie.

Im Zusammenhang mit der Ablehnung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes in der sächsischen Hüttenindustrie haben bei den mitteldeutschen Stahlwerken Ordnung die Arbeiter der ersten

Schicht nach acht Stunden den Betrieb verlassen. Nach nochmaligen ergebnislosen Verhandlungen wurde daraufhin die Arbeit in Ordnung gebracht. In vielen Fällen in mehreren Betrieben den Arbeitern die Kündigung in Aussicht gestellt worden sein.

### Die geheimnisvolle Maschinengewehrsendung. Erklärungen Ungarns.

Was Budapest weit halbkreisförmig mitgeteilt: Am 1. Januar nachmittags ist in einem Zuge der österreichischen Bundesbahnen eine Sendung von vierzig Waggons an den Bahnhof St. Gotthard eingetroffen. Von diesen Waggons haben die auf dem gemeinsamen Bahnhof St. Gotthard dienenden österreichischen Finanzorgane festgestellt, daß die Sendung aus Italien über Ungarn mit Bestimmung Warschau adressiert war. Die ungarischen Finanzorgane haben verlangt, daß die Waggons auf ungarischem Gebiet bleiben, wogegen sich die österreichischen Finanzorgane sträubten. Da die Sendung von einer ausländischen Privatfirma stammt und Kriegsmaterial enthält, zu dessen Durchfuhr die erforderliche Zustimmung der ungarischen Regierung nicht eingeholt worden war, verfiel diese, die Sendung anzuhalten.

Werkwürdig ist u. a., daß die Sendung entgegen der gestern gemeldeten Drager Erklärung nicht für die Tschechoslowakei bestimmt sein soll, sondern für Polen. Das scheint tatsächlich zuzutreffen, denn aus Prag wird nunmehr gemeldet, als Bestimmungsort sei zwar die tschechische Grenzort Přemyslitz angegeben, aber die Sendung sei in Wirklichkeit nicht für die Tschechoslowakei bestimmt. Das Polen der Empfänger sei, wird von den polenfreundlichen Tschechen versprochen, doch wird diese ungarische halbkreisförmige Angabe schon stimmen. Es erhebt sich also jetzt die Frage:

Warum und wozu kauft man in Polen italienische Maschinengewehre und weshalb läßt man sie in geheimer Sendung kommen?

### Paris sehr zurückhaltend.

In Paris zeigt man sich gegenüber der Aufhebung von Militärtransporten aus Verona nach Ungarn sehr zurückhaltend, doch ist man geneigt, die ungarische Regierung allein für die Angelegenheit verantwortlich zu machen. Anzusehnd hat die französische Regierung nicht die Absicht, einzugreifen. Doch sollte die kleine Entente oder die Tschechoslowakei an den Vorkäufen die Bitte richten, eine Aufsprüchung der Angelegenheit herbeizuführen, so würde Frankreich sie sicherlich in dieser Bitte unterstützen.

Ob Frankreich auch zur „Nachsprüchung“ noch bereit ist, sei in sich selbst herausgefordert, daß die Sendung für seinen Freund Polen bestimmt war?

### Griechisch-türkische Spannung.

Wie aus Athen gemeldet wird, hat die griechische Regierung einen Gesandten in Ankara zurückgerufen. Der Gesandte wird die türkische Herrschaft in Ägäis verlassen, aber einen Gehaltsträger dort zurücklassen. Die Rückberufung ist der Ausdruck der starken Anspannung der griechischen Regierung mit der Art und Weise, wie die Türkei die dem Kaufmann Vertrag angehängten Abkommen durchführt. Gleichwohl stellt die griechische Regierung mit, daß sie die Angelegenheit dem internationalen Schiedsgerichtshof in Haag und dem Völker-

bund unterbreiten werde. Der türkische Gesandte in Athen ist entsprechend verständig worden.

### Kein deutsches Geld in der Autonomistenbewegung.

Dr. Stresemann erklärte dem Berliner Korrespondenten des Pariser „Journal des Débats“ nachdrücklich, die deutsche Regierung unterstehe in keiner Weise die antifranciaßischen Freireisenden im Elsaß.

Ein Mitarbeiter der kommunistischen Pariser „Humanité“ bezog sich im „Pravda“ Erwinia zu Erklärungen von der Pariser Zeitung, behaupten, daß sie ein Prologebäude sei. Tatsächlich handelt es sich um einen einfachen Ziegelbau mit einigen Druckmaschinen, darunter einer kleinen Rotationsmaschine. Wenn die deutsche Regierung zuzugewandt, sagt die „Humanité“, so ausfallen, müßten die schmerzhaften Auswirkungen sein. Der Chefredakteur der „Pravda“ „Vorwärts“ erklärte dem Korrespondenten der „Humanité“, bei der „Erwinia“ handle es sich um eine gewöhnliche Aktiengesellschaft, deren Aktionäre hundert Eltsässer seien. Allerdings seien dort die autonomistischen Zeitungen gedruckt worden.

Deßhalb sei ein Verleumdungsdelikt eingeleitet und behauptet worden, deutsches Geld fließe in den Unternehmen, was aber völlig falsch sei. Die Eltsässer hätten keine Luft, Deutsche zu werden, sie seien Eltsässer und wollen Eltsässer bleiben, sich aber nicht von der französischen Regierung unterdrücken lassen.

Auch die eltsässische Oberstufe (Spart) sei nichts Geheimnisvolles. Es sei unabweislich, zu behaupten, die Spart schädige die Staatskredit. Aber die Regierung müsse, um den Glauben an das Komplotz zu erhalten, die Ansicht verbreiten, daß deutsches Geld im Elsaß verwendet würde. Die Spart habe mit der Autonomistenbewegung nichts zu tun. Bei den angeführten Stoffgruppen sei keine Feindschaft zwischen den Eltsässern zu sehen, ihre Mitglieder seien durchaus friedliche Leute, kein einziger Deutscher befände sich unter ihnen.

Am ganzen sei die Autonomistenbewegung durch die Verhaftungen moralisch gestärkt worden. Die Masse gehöre der Bewegung nicht allein aus religiösen Gründen an, sondern auch geleitet von dem Wunsch, eine Lösung sämtlicher eltsässischer Fragen herbeizuführen. Das Blatt sei in die Zukunft der Bewegung größtes Vertrauen.

### Neuer Willkürakt im Memelland.

Der Gouverneur des Memelgebietes gibt folgende Verordnung heraus: „Auf Grund des Statuts des Memelgebietes löst sich hiermit die ordentliche Tagung des Landtages des Memelgebietes für das Jahr 1927 am 12. März 1927 in der ordentlichen Tagung im Gesellschaftsraum des 23. Januar nachmittags 5 Uhr auf.“

In dem Artikel 12 des Statuts, der die Session des Landtages behandelt, wird dem Gouverneur nur das Recht zur Schließung oder Vertagung außerordentlicher Sessionen zugesprochen, während die Schließung und der Beginn ordentlicher Sessionen genau festgelegt ist. Demnachspruch hatte der memelländische Landtag in seiner Sitzung vom 20. Dezember 1927 von sich aus die ordentliche Tagung des Landtages für beendet erklärt. Ueber die Auslegung

des Artikels zwölf des Memellandstatuts entsteht nun größeren dem memelländischen Landtag und dem Gouverneur des Memelgebietes betreffende Streit wie vor einem Jahr, der damals bekanntlich zur Auflösung des Landtages führte. Die Königsberger „Allgemeine Zeitung“ schreibt hierzu: Es ist klar, daß wenn sich der Standpunkt des Gouverneurs durchsetzen würde, jede Arbeit des Landtages von der Gnade des Gouverneurs abhängig sein würde.

Der Landtag könnte ja dann nur zu außerordentlichen Tagungen zusammenzurufen, die erfolgen müssen, wenn ein Drittel der Mitglieder es verlangt. Da aber im Artikel zwölf gesagt worden ist, in welcher Zeit nach Stellung eines außerordentlichen Tagung einberufen muß, kommt es natürlich darauf hinaus, daß der Gouverneur den Zusammentritt des Landtages auf unbestimmte Zeit hinaus schieben könnte. Bei diesem Konflikt geht es wieder wie im Vorjahr um Sein oder Nichtsein des memelländischen Landtages.

### Deutsches Eintreten für Sowjetrußland in Shanghai.

Das deutsche Generalkonsulat in Shanghai hat wegen einer inhaltsreicherer Sowjetrußlandmissionen die Außenkommission einen Schritt unternommen. Die beiden Kommissar sollen sich seit zwölf Tagen im Hungerstreik befinden. Von deutscher Seite wird bemerkt, daß es sich um einen rein humanitären Schritt handle, da die Sowjetrußlandmissionen die beiden Kommissar anlässlich bereits vorgeschrieben seien, aber trotzdem noch weiter festgehalten wurden. Ein Eingehen auf vorgeschriebene nötige Vorgänge wird deutscherseits abgelehnt. Heute soll hier der russische Generalkonsul aus Kanton eintriften. Er hat sich mit der Bitte um Vermittlung an das deutsche Generalkonsulat gewandt, da die Behörden in Shanghai die Verbannung verweigern.

Im süßwässrigen Parlament kam es gestern zu ähnlichen Szenen, als der Abg. Britisch-Indisch die Zustände im jersischen Parlament kritisierte und erklärte, daß man diese Zustände mit den alttestamentlichen nicht vergleichen könne, weil dadurch Äthen beleidigt würde.

Wie aus Beirut gemeldet wird, sind einem Gesandten mit ausländischen Extern auf französischer Seite fünf Tote und mehrere Verwundete zum Opfer gefallen.

Präsident Coolidge hat am Neujahrstage 2000 Personen die Hand drücken lassen, so daß er jetzt seine überangetragene Regale bandagiert tragen muß.

Ein reicher Amerikaner griechischer Abstammung hat seiner Vaterstadt Sparta 5000 Dollar vermacht, für die dem im glorreichen Kampf gegen die Perker bei der Thermopylen gefallenen Spartanerkind Leonidas jetzt, rund 2400 Jahre nach seinem Tode, ein Denkmal gesetzt werden soll.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet von einer bolschewistischen Unruhebewegung in Wulffraßen. Infolge dessen sei die Einreise aller Sowjetrußland in den französischen Bundesstaat gesperrt. In Wulffraßen erfolgte eine Reihe funktioneller Verhaftungen im Gewerkschaftsbureau.

**Forman** gegen Schnupfen Wirkung frappant!

### Sentenzen von Thomas Carlyle.

Der Mensch muß sich den Gesetzen der Natur unterwerfen, muß nachhaft mit der Natur und dem ersten Wesen der Dinge verbunden sein, oder die Natur wird ihm antworten: Kein und dreimal nein! Schön ist Scheinbar — ah, mein Gott — ein Cagliostro, viele Cagliostros, bedeutende Führer der Welt, prosperieren trotz ihrer Quacksalbereien einen Tag lang. Es ist wie eine gefällige Wahnwitz; sie lesen sie mit ihren unwichtigen Händen in den Händen; aber, nicht sie, haben dafür zu büßen. Die Natur kriecht in Feuerkammern aus, in französische Revolutionen, und verkleidet mit schrecklicher Hochpompigkeit, daß gefällige Wahnwitz falsch sind...

Die Wahrheit: Ihr Körper ist stets unvollkommenheit, ein Element des Leidens inmitten der Finsternis; um Auskommen ist verkörpert in bloße Luft, verkörpert in irgendein Theorem... und muß schließlich endigen eines Tages unvollkommen, irrtümlich befunden werden und sterben und verschwinden...

Alle Dichter, alle Menschen haben Jüge des Unterleibes; kein Mensch ist zur Gänze aus Unterleibe geschaffen. Die meisten Dichter finden sehr bald in Vergessenheit; Doch auch der beste Schatzpaar und Home kann nicht für immer im Gedächtnis bestehen — ein Tag kommt, da auch er nicht mehr ist...

Ich will einer Sache geistigen, für sich selber in dieser Welt zu kämpfen, mit jedem Schwert in jeder Sprache, mit jedem Werkzeug, das sie bringt; aber erst — dann... Ganz sicher, daß sie auf die Dauer nicht bestehen wird, das nicht verdient hätte, bestes zu werden...

### Chinesisches Bad.

Sonntag ist beschriftet in ihrem im Scherzverlag erschienenen Buch „Kleinlein Welkenbummer“, Reiseerlebnisse in Afrika und Asien:

Der Kuli kommt durch mich täglich fremde Menschen, bis ihm der Schweiß von seinem glattehorenen Schadel tropfte.

Wichtig hielt er an und deutete auf ein altes, verwirrtes, senkrechteltes Haus. Er sagte einige Worte; ich nicht wie notwendig. Aber er lief nicht weiter, sondern schrie sie mir nochmals ins Ohr. Ich nicht, aber er ging nicht.

Als mit dem Haus mußte es eine eigene Bedeutung haben. Mit fragender Gestalt deutete ich auf mich und dann auf die Tür, ob ich da hineingehen sollte. Er nicht besträubend. Was ich es mit noch nicht klar, weil ich nicht an einem etwas verfallenen Haus in der schmierigen Chinesengasse gesehen habe, oder ich sties aus.

Er öffnete das schwere Tür. Ich trat in einen mit grauen Eisenblech ausgelegten, von allenhöchsten Holzplatten gestützten hohen Raum. Auf dem Boden lagen ringförmig Matten. Das Gemach war leer. Meine Schritte hallten.

Freudig lag ich den Kuli an. Er winkte mir, ihm zu folgen, und führte vorwärts zu einer abwärts führenden schiefen Treppe aus ausgebreiteten Eisenblech.

Da ging es mir durch den Kopf: eine geheime Spionagemittel, ich sah mich um und vergewisserte mich über die Lage des Hauses. Welche ich es wagen? Als Dame ganz allein in dieser dunklen Chinesenblöße?

Die Menge lief mich. Ich ging also vorwärts die unendliche Treppe hinter ihm hinab, ohne einen Blick auf ein einziges Fenster, hellerer Gelb auf mich zu werfen. Ich mußte unterirdisch ob ich nur einige uralte, dicke Chinesen mit ledernen Gesichtern. Sie wandten mitten im Raum ihre geschnittenen Hände. Ich wandte mich nicht um, sondern, grauen, wärterten, Abgangs verborgen. Ich mußte bliden sie auf mich.

Der Kuli sagte etwas mit Unterbrechungen: Gehten erhellte die ledernen Jüge. Zwischen

hatte ich mich an die Dämmerung gewöhnt und unterschied nur einzelne Sozjellen, deren Türen geschlossen waren. Links stand ein gemauerter offener Herd, auf dem Gefäßoblen wie ferne Feuer im Kopf eines hohen Drazen glühten.

Die Luft war feucht, warm, atembekommend. Fragend lag ich vor einem der Mongolen von einem anderen. Mein hellblaues Kleid und meine weichen Schuhe leuchteten förmlich in diesem dämmrigen Kellerloch.

Ich judte die Mäßen. Der Kuli winkte und ging auf eine der Stellen zu. Wir hand das Herz still vor Erwartung und leichtem Brauen. Schnell lag ich mich wieder auf den Ausgang um. Es war ebenförmig ringum. Da öffnete er die Jellen.

Ich warf einen raschen Blick hinein. Und was sah ich? Eine primitive Wabehalle mit einem aus einem hängenden Herzes hergestellten Aufhänge.

Das war also das graunisse Geheimnis. Sollte ich hier etwa ein Bad nehmen?

Der Kuli deutete auf sich, dann auf den Einier und machte die Bewegung herabstürmenden Wasser.

Da lachte ich laut auf, und er und die Verglittern lachten erneut mit mir herzlich. Waden habe ich auf meinen Reiten so mannde bunte Situation.

So jetzt hatte auch ich verstanden; aber immer noch war es mir unabweislich, daß ein drittelhöchster Niffa-Stuhl Verlangen nach einem Bade haben sollte. Das konnte unmöglich sein.

Und doch war es so. Man erwidert manchmal die herberbarischen Dinge. Aber ich sollte das Bad brauchen. Ich überlegte, ob ich nicht die Hand der Aftel seine Hand aus, zeigte mir ein 20-Gesicht.

Es ist fabelhaft, wie man sich durch Vantommen verhandeln nachden kann. Ich glaube, ich habe es unterwies nach zu einer solchen Vollkommenheit gebracht.

Selbstverwirklicht bezieht ich gern, wenn auch sicher zu viel, denn solchen ungewöhnlichen Kulturbräun mußte man doch unterliegen. Reizte ich mich nun, was inzwischen aus mir werden

würde. Sollte ich Gebotter stehen? Belustigt ließ ich den Dingen ihren Lauf.

Rachdem ich in die wette, gelbe Sand 20 Ges. gelegt hatte, war die Freude allgemein. Die drei von mir bezogen, drei Gelehrter zu beglückt, daß man ihre braunen Zohnstummel sah, und vermeintlich sich logar.

Dann sprach der Kuli wieder einige setfame Worte, gab mir ein Zeichen und führte vorwärts, hinter die wette Leittreppe hinein durch die die Halle und auf die sonnendurchflutete Straße, nötigte mich in die Niffa und ließ irgendwo hin.

Was nun? Sollten sie mich nur um die 20 Ges. bezahnen wollen? Das konnte ich nicht glauben. Ich hatte zu dem Boy während der Tage, die er mit so treu und brav diente, Vertrauen gewonnen.

Seine Umlich sollte mich in Erfahrung bringen. Er hielt vor einem Haus mit offener Vorlage, einer ausgebreiteten Wassertröte, zeigte auf sein Gefäß, dann in die Richtung, wo wir hergekommen waren, machte wieder die Bewegung des herabstürmenden Wassers und die, daß er zurückkommen würde, und verschwand. Der Kuli amüsierte mich so sehr, daß ich auf alles einsag.

Interessiert summelte ich durch die Wassertröte mit beschleunigten Unterlegungen, in die ich nicht ganz nicht geraten wurde. Ich schauete die Auslagen chinesischen Sandwerks, keine Kaufschalen, Spielwaren, Messinggefäße, Buddhas in allen Arten und Größen, Vafen, Porzellan, Schmuckstücke, bemalte Eisenbleche, metallene, schwebende Quader, und noch allerlei geistliche betrieblische Spinnerei und künftige herberbare, um chinesische Theater- und Tempelgegenstände, Suppen, Tassen und anderes mehr.

Als ich zurückging, kam mit am Ausgange der Wassertröte her, der hube-gewöhnliche Kuli entgegen und mich begrüßte.

Preislich und munter eilte er zum Hotel, und ich war dem Kerl dankbar, nicht nur für das Erlebnis, sondern auch, weil er mir den Scheinbildchen, der ich wohl oder übel immer einnehmen mußte, nicht ersparte.

Uns Stadt und Umgebung.

Auf die Osterfeierungen hin. Die Schulen öffnen am 5. Januar ihre Pforten wieder. Es ist das letzte Vierteljahr, zugleich das entscheidende. Daraus bedeutet Rechnungslegung über die Tätigkeit und Kenntnisse eines Arbeitsjahres, in dem naturgemäß nicht gleichmäßig gearbeitet worden ist. Am ersten Vierteljahr läßt man sich Zeit; am zweiten Vierteljahr geht man zu Werke; am dritten Vierteljahr geht man zu Werke; am vierten Vierteljahr geht man zu Werke.

Bei aller Bedeutung, die die Weihnachtsgesamtheit gehabt hat, sollte man von Elternseite doch nicht vergessen, daß sich im letzten Vierteljahr noch manches ändern kann; zum Guten wie zum Bösen. Auf keinen Fall darf man sich über eine befriedigende Weihnachtsbesprechung beruhigen. Es empfiehlt sich, mit dem Lehrer Verbindung zu halten und ihn rechtzeitig vor Eltern, am besten gleich nach Weihnachten grüßlich zu befragen, wo die Kinder in den Kenntnissen des Schulfaches sind. Die Lehrer werden zwar dem Schüler bereits zu Weihnachten Aufschluß erteilt haben, aber ob die Schüler immer zu Hause erzählen, was der Lehrer gesagt hat?

Manche Eltern erlauben unmittelbar vor der Befragung noch einmal eine aufreizende Mitteilung der Schule. Wenn diese unerlaubt, nehmen sie an, daß ihr Sohn heimlich verlesen wird. Eine solche Mitteilung muß aber nur im Laufe des Jahres der wenigen Schülern erfolgen. Deren Leistungen sind seit der Weihnachtsgesamtheit erheblich verbessert worden, so daß die vorher als sicher angenommene Beurteilung nun fraglich geworden ist. Der Zweck der Mitteilung ist jedoch vor allem der, daß die Eltern auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden und sich rechtzeitig für eine Steigerung der Leistungen sorgen können, etwa durch sorgfältigere häusliche Aufsicht, durch etwaige Nachhilfen, vor allem aber dadurch, daß sie das Kind beimessen, sich möglichst der Schule und ihren Aufgaben zu widmen.

Immer wieder sei hier, wie notwendig eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schule und Hause ist. Man erwäge sich endlich an den Gedanken, in der Schule eine Einrichtung zu erkennen, die auf die Mitarbeit der Eltern bis zu einem gewissen Grade anweisen ist. Schule und Elternhaus sollen vereint bemüht sein, dem heranwachsenden Geschlecht durch zeitliche und geistliche Bildung, aber auch körperlich zu dienen.

Trauerfeier für Geheimrat Schöde.

In der Altenburger Kirche hatte sich am Dienstag nachmittag eine große Trauergemeinde, die Epiken und Vertreter sämtlicher Behörden, zum Abschluß des langjährigen Generaldirektors der Reichsbahn, Geheimrat Schöde, versammelt. Von der Gemore erriete ganzes Gesellschaft und eine feine Sopranstimme. Kaiser Arzente in widmete dem Verstorbenen warme Worte des Gedankens. Er schilderte den Heimgang: „Nun als einen treuen deutschen Mann mit feinem Geistesgaben, der offen und klar seine Meinung bekannt hat, aber auch für den Gegner seine Achtung gefunden hat. Sein Wille hat sich immer im stillen durchgesetzt, nie hat er das große Licht der Öffentlichkeit gesucht. Was der Verstorbenen für die Reichsbahn geleistet hat und im Kreis der Altenburger Gemeinde wird allen, die ihn kannten, am besten bekannt sein.“

Woher das Dunkel auf dem Bahnhof?

Die Preussische Bergwerks- und Hütten-Verwaltung, Abteilung Salz- und Braunkohlenwerke, Salzamt Dörfelberg, schreibt uns:

„In Ihrem Artikel über Störungen in der Stromversorgung an dem Bahnhof Merseburg in Nr. 304 Ihres Blattes vom 29. v. M. teilen wir ergeben mit, daß die Stromunterbrechungen nicht durch Störungen im Kraftwerk Dörfelberg, sondern durch noch zum Teil unangenehme Stromschwankungen den Anlagen beim Bahnhof Merseburg verursacht worden sind.“

Gasheizung in den Kirchen.

Am 19. Dezember veröffentlichten wir ein Schreiben des Konzepts der Denkmale der Provinz Sachsen an das Evangelische Konsistorium in Magdeburg, worin erhebliche Bedenken gegen die Gasheizung in den Kirchen geltend gemacht und elektrische Heizung vorschlag. Darauf hat die Zentrale für Gasbeheizung in Berlin an das Provinzialmuseum in Halle und abschließend an das Evangelische Konsistorium in Magdeburg folgende Zuschrift gerichtet:

„Von zwei Mitgliedern unseres Vereins werden wir auf ein Schreiben des Konzepts der Denkmale der Provinz Sachsen an das Evangelische Konsistorium in Magdeburg aufmerksam gemacht, das abschließend in dem 'Merseburger Tageblatt' Nr. 296 vom 19. Dezember 1927 abgedruckt ist. In diesem Schreiben werden Bedenken gegen Gasheizung in Kirchen erhoben. Es muß ohne weiteres eingeehrt werden, daß durch die Heizung, die früher vielfach bei der Aufstellung von Gasheizungen wurde, manches gefährdet worden ist. Nicht nur bei manchen Kirchen, sondern auch bei den Kirchen, die aus nicht den Anforderungen eines primitiven Schmacks entsprachen, man hat leider auch — und das ist das Schlimmste — in vielen Fällen die Abgabe überhaupt nicht aus dem Kirchenraum abgeführt.“

„In vielen Fällen die Abgabe überhaupt nicht aus dem Kirchenraum abgeführt.“

„In vielen Fällen die Abgabe überhaupt nicht aus dem Kirchenraum abgeführt.“

„In vielen Fällen die Abgabe überhaupt nicht aus dem Kirchenraum abgeführt.“

Sportwetter winkt.

Über Nacht ist es wärmer geworden. Allerdings waren es noch 7 Grad gegen 13 Grad Frost in der Nacht zum Montag und 10 Grad in der Nacht zum Dienstag. Es kündigte sich Schnee an. Das merkte man schon heute früh, wo die Luft so weiß schimmerte. Und dann begann am Vormittag ein lustiger Frostentzug mit Pausen. Da der Schnee liegen bleibt und noch viel am Himmel hängt, hat der Schneeport gute Aussichten. Heute vormittag 10 Uhr deutet uns Torfhaus an Broden, 800 Meter hoch gelegen, daß seit heute nach dort leichter Schnee fällt. Bei 3 Grad Kälte legt sich ganz allmählich eine weiße Decke über die Erde. Noch ist sie häßlich, aber man hofft, daß sie im Laufe des Tages sich so verliert wird, um von morgen an gute Sportgelegenheit zu bieten. Schneefälle werden uns auch aus Thüringen, dem Erzgebirge und dem Riesengebirge gedrahtet.

Nur leicht gestreift...

„Nur leicht gestreift...“

„Nur leicht gestreift...“

„Nur leicht gestreift...“

„Nur leicht gestreift...“

und die Gasheizung hat dann bei braunbaren Gaspreisen den Vorteil, daß sie billiger als jede andere Heizungsart ist, und daß vor allen Dingen die Anzeigzeit gegenüber anderen Heizungsarten wesentlich gelindert wird.

„In der Vorlesung bereits hat der Deutsche Verein von Gas- und Wasserfachmännern e. V. eine Rundfrage über die Verwendung der Gasheizung in Kirchen angestellt, und das Ergebnis ist inzwischen veröffentlicht worden. Sondern gerade liegen leider nicht mehr vor, wie gehalten uns, Abschrift des Ergebnisses dieser Rundfrage in der Anlage zu überreichen. Sie wollen daraus entnehmen, daß bei ordnungsgemäß ausgeführten Gasheizungsanlagen irgendwelche Einwände aus dem Innern der Kirchen nicht einreichen.“

„Die Abgasleitungen wurden früher zum Teil aus Blei oder Zinn hergestellt, zum Teil verbleit. Die Abgasrohre ließen sich nur schwer ohne Beschädigung der Kircheninnern verlegen, nicht wenn man dabei dem Gang der Pfeiler u. d. folgt. Deshalb ist man in der Nachkriegszeit dazu übergegangen, die Rohre aus anderen Materialien in schicklicher Form anzubringen und sie an der Wand oder an Pfeilern hochzuführen und in der Höhe der Pfeiler anzuschließen, so daß sie überhaupt nicht mehr auffallen. In letzter Zeit ist man sogar dazu übergegangen, die Abgabe unterhalb des Fußbodens abzuführen, so daß Abgasleitungen in den Kirchen überhaupt nicht mehr zu sehen sind.“

„Bei einer anderen Art der Kirchenheizung, welche man die Gasheizheizung nennt, durch die warme Luft in die Kirche eingeführt wird, so daß weder Gasheizungen noch Abgasleitungen im Kirchenraum vorhanden sind.“

„Bei einer anderen Art der Kirchenheizung, welche man die Gasheizheizung nennt, durch die warme Luft in die Kirche eingeführt wird, so daß weder Gasheizungen noch Abgasleitungen im Kirchenraum vorhanden sind.“

„Bei einer anderen Art der Kirchenheizung, welche man die Gasheizheizung nennt, durch die warme Luft in die Kirche eingeführt wird, so daß weder Gasheizungen noch Abgasleitungen im Kirchenraum vorhanden sind.“

„Bei einer anderen Art der Kirchenheizung, welche man die Gasheizheizung nennt, durch die warme Luft in die Kirche eingeführt wird, so daß weder Gasheizungen noch Abgasleitungen im Kirchenraum vorhanden sind.“

„Bei einer anderen Art der Kirchenheizung, welche man die Gasheizheizung nennt, durch die warme Luft in die Kirche eingeführt wird, so daß weder Gasheizungen noch Abgasleitungen im Kirchenraum vorhanden sind.“

„Bei einer anderen Art der Kirchenheizung, welche man die Gasheizheizung nennt, durch die warme Luft in die Kirche eingeführt wird, so daß weder Gasheizungen noch Abgasleitungen im Kirchenraum vorhanden sind.“

„Bei einer anderen Art der Kirchenheizung, welche man die Gasheizheizung nennt, durch die warme Luft in die Kirche eingeführt wird, so daß weder Gasheizungen noch Abgasleitungen im Kirchenraum vorhanden sind.“

„Bei einer anderen Art der Kirchenheizung, welche man die Gasheizheizung nennt, durch die warme Luft in die Kirche eingeführt wird, so daß weder Gasheizungen noch Abgasleitungen im Kirchenraum vorhanden sind.“

„Bei einer anderen Art der Kirchenheizung, welche man die Gasheizheizung nennt, durch die warme Luft in die Kirche eingeführt wird, so daß weder Gasheizungen noch Abgasleitungen im Kirchenraum vorhanden sind.“

„Bei einer anderen Art der Kirchenheizung, welche man die Gasheizheizung nennt, durch die warme Luft in die Kirche eingeführt wird, so daß weder Gasheizungen noch Abgasleitungen im Kirchenraum vorhanden sind.“

„Bei einer anderen Art der Kirchenheizung, welche man die Gasheizheizung nennt, durch die warme Luft in die Kirche eingeführt wird, so daß weder Gasheizungen noch Abgasleitungen im Kirchenraum vorhanden sind.“

„Bei einer anderen Art der Kirchenheizung, welche man die Gasheizheizung nennt, durch die warme Luft in die Kirche eingeführt wird, so daß weder Gasheizungen noch Abgasleitungen im Kirchenraum vorhanden sind.“

Theaterverein Merseburg.

Zur Aufführung Heinrich Heine's „Diebrauenmilch“.

Als Pfingstaufführung für Januar 1928 findet am Dienstag, dem 10. und am Mittwoch, dem 11. Januar, 1928 Uhr, im „Theater“ das erste Gastspiel der Merseburger Bühnengruppe in Merseburg statt. Die Aufführungen bringen mit Darstellern führender deutscher Bühnen Heinrich Heine's vielaktiges Schauspiel „Diebrauenmilch“, das über alle großen Bühnen mit größtem Erfolg gegangen und in Berlin von den Reichsbühnen mehrere Monate hindurch gespielt worden ist. Aber den Inhalt und den Wert des Stückes wird uns gelehrt:

„Was der Deutsche Bühnenplan am meisten anbeht, ist das seine, wobei natürlich überhöhter noch erdlich überhöhter Gesellschaftsstand, das amnirte, von sozialer Problematik unbedeutet und dabei lebensnaher zeitgenössischer Lustspiel. Zu den ganz wenigen lebenden deutschen Schriftstellern, die diesem Bedürfnis Rechnung tragen und die bestehenden Stufen vollständig ausfüllen, gehört der Dichtere Heinrich Heine, der dem bereits die Komödie „Kammermusik“ einen beachtlichen Weiterfolg erlitten hat. Heine gehört zu den wirklich genialsten Beobachtern des bürgerlichen Alltags und schmeißt dabei nicht in die beliebte Bürgererhöhung aus, sondern sieht die Schwächen des durchschnittlichen Heinegenossen mit der verheißenen Liebe des achten Humoristen. Wenn er seine reizende Komödie „Diebrauenmilch“ ein Spiel um die Ehe in vier Stationen nennt, so legt er damit schließlich doch ein Bekenntnis für die Ehe ab. Heine stellt in diesem Stück dar, wie ein der Ehe überlässt junges Paar sich wiederfindet, wie selbstlos der Mann über einen Dritten, eine Dritte geschieden verurteilt wird und wie bei beiden Partnern gerade die Entfaltung über den Selbstsüßigkeit Verluste zu wertigem Verständnis für die Pflichten des Zusammenlebens führt.“

„Die vier Stationen des Spieles streifen oftmals die Grenze des Ernsten, ohne sie je zu überschreiten; die Komit verblüffender Situationen gelangt zu ihrem Recht und zu vielfacher Ausnutzung, ohne dabei ins Gebiet des schmerzhaften Unwahrscheinlichen gegangen würde, ein heiterer, zierlicherer Wortwitz, den besonders die Gestalt des normals griffigen Dieners trägt, befreit die überaus wirksam gestickten Attikafälle. Aufgabe des Spielers ist es gerade bei solchen Werken, aus den Darstellern die feste Klarheit und Lebensdeutlichkeit jedes Tones, jeder Bewegung aus Licht zu holen und dieses Licht angemessen zu verteilen, zu dämpfen oder zu heben.“

„Der Kartenverkauf beginnt am Donnerstag, dem 5. Januar für die Gruppen 4, 5, 6, am Freitag, dem 6. Januar die Gruppen 1, 2, 3 in der Geschäftsstelle des Merseburger Kartenspenden, Al. Ritterstraße.“

Rückblicke und Ausblicke.

Im Deutschnationalen Arbeiterbund sprach am Dienstagabend Lehrer Günther über das Thema „Rückblicke und Ausblicke“. Er schilderte die schwere Zeit, die auch das Jahr 1927 über das deutsche Vaterland gebracht habe, behandelte jedoch die Aufgaben der Deutschnationalen Volkspartei und warf einen Rückblick auf die Entwicklung des Deutschnationalen Arbeiterbundes. Bemerkenswert waren seine Ausführungen auf die bevorstehenden Städtewahlen. Er sprach, ebenso wie viele andere nationale Führer, den Wunsch aus, daß

„Bürgerium und Arbeiterbund sich zu einer geschlossenen Einheit zusammenschließen mögen, um dem Ansturm der Linken zu begegnen.“

Die kommende Zeit stelle die Stadt Merseburg vor neue schwere Aufgaben. Möge die neuwähl Männer und Frauen finden, die diese Aufgabe klar erkennen und für ihre Verwirklichung bereit sind. Besonders in Merseburg liegen die Verhältnisse bei der starken Entwicklung sehr schwierig. Aber mag auch der Kampf schwer werden, der Sieg wird unfer sein.

Herr Steindorf wachte jedoch die Anwesenden durch seine warmherzige Schilderung



Large advertisement for Engelhardt Doppelbock beer. Text includes: 'Engelhardt Doppelbock', 'Das vollmundige, hochwürzige Starkbier von unübertrefflicher Güte gelangt am 4. d. Mts. zum Ausstoß.', 'Engelhardt Brauerei A. S.', and a list of prices for various beer types like Pilsener, Märzen, etc.



Aus der Heimat

Der Eisgang unterbricht den Bräutigam

Beitrag zum zweiten Male in diesem Winter muß die Bräute über die Saale gehen...

Wildenten auf dem Treibeis

Allen. Die Elbe ist gedrängt mit Treibeis, das sich schwerfällig vorwärts schiebt...

Zur Fremdenliste

Eilenburg. Der Kraftwagenführer Eduard Rogi vom Bergstadtteil hatte das Unglück, etwa Ende November französischen Verberden in die Hände zu fallen...

Gerüchte über den Herzog von Anhalt

Dessau. Über den früheren Herzog Joachim Ernst von Anhalt wird von Dresden aus die Nachricht verbreitet...

Um die Staatsdomäne

Kalle. Schon fast Jahren besteht in den landwirtschaftlichen Kreisen unserer Stadt der Plan, die hiesige etwa 300 Morgen große Domäne aufzukaufen...

Seite Sieburth und die Männer

Roman von Käthe Lindner. (Copyright 1927 by Alfred Weichold, Braunschweig.) ... warum hatte sie wohl nicht geheiratet? Sie, so schön, so mitten in der großen Welt...

wortwechsel wird, abläuft. Die Aufstellung der Punkte würde einen großen Segen für die hiesige Landwirtschaft bedeuten...

Doch eine Schwarzfahrt

Burg. In unserer Meldung über das schwere Unglück bei Burg wird noch unrichtiger Seite mitgeteilt, daß es sich tatsächlich um eine Schwarzfahrt handelte...

Durch einen Silvesterherz geistert

Sachsenheim (Hatz). Hier ist in der Silvesternacht bei einer Familienfeier Direktor Auerbach von der Rhein-Neckar-A.G. tödlich verunglückt...

Große Schadenfeuer

Brand im Volksaus.

Leipzig. Das Volkshaus, der Sitz der freien Gewerkschaften, ist von einem Brand betroffen worden. Gegen 4 Uhr früh bemerkte man Feuer im Dachstuhl des Dialektbaus...

Fabrikbrand

Wettersleben. In der Deutschen Dialekt- und Volkssprachenfabrik brach ein großes Feuer aus. Es war im ersten Stock der Bäckerei zum Ausdruck gekommen...

Nachricht. Montagabend entstand in dem Gebäude der früheren Kappelleier...

Räucher. In dem Hinterhaus Restfard...

Strasse 2 hatte die 83jährige Frau Hartmann ihre Petroleumlampe angezündet. Die Lampe fürzte um und legte das Bett und andere Wohnungseinrichtungen in Brand...

... warum hatte sie wohl nicht geheiratet?

Sie, so schön, so mitten in der großen Welt liegend, wie mochte es doch gekommen sein, daß sie einsam geblieben war? Die Welt, die sie umgab, war so schön, so reich, so groß...

Am anderen Morgen kam Mademoiselle...

und tief Seite nach Tante Virginia Schlafzimmer. Nicht ohne leises Herzklopfen lief Seite die Treppe hinunter, was mochte wohl geschähen sein?

„Guten Morgen, Setchen“

Virginia freudete der Stimme die Hand entgegen. „Guten Morgen, Setchen“, sagte sie, „wie geht es dir?“

Die Schiefertafel am Aussterben

Beheften. Die Schiefer- und Griffelindustrie auf dem Thüringer Wald hat seit Jahr und Tag eine besonders günstige Beschäftigungssituation...

Das todbringende Aufspringen

Leipzig. In Leimböden verfuhr ein 23 Jahre alter Handlungsgehilfe auf einer fahrenden Straßenbahn...

Jassadenlekturer im 3. Stock

Leipzig. In der Nacht vom 31. Dezember 1927 wurde von dem Balkon eines Grundstücks an der Straße des 18. Oktober ein Herabgeplumpfen im Werte von etwa 1000 Mark geschehen...

Der Staat schlechter Zahler

Leipzig. Die an den Thüringer Berufsschulen als nebenamtliche Lehrkräfte in großer Anzahl beschäftigten Handwerkermeister haben jetzt in eine Eingabe an den Staat...

Nächster Besuch in der Kreisparisse

Weißfels. Der Kreisparisse wurde Montag nachts ein Besuch abgelehnt. Mit einem Stroh durch einen Stein gerammter der Leiter...

... was hatte sie wohl nicht geheiratet?

Sie, so schön, so mitten in der großen Welt liegend, wie mochte es doch gekommen sein, daß sie einsam geblieben war? Die Welt, die sie umgab, war so schön, so reich, so groß...

Am anderen Morgen kam Mademoiselle...

und tief Seite nach Tante Virginia Schlafzimmer. Nicht ohne leises Herzklopfen lief Seite die Treppe hinunter, was mochte wohl geschähen sein?

„Guten Morgen, Setchen“

Virginia freudete der Stimme die Hand entgegen. „Guten Morgen, Setchen“, sagte sie, „wie geht es dir?“

... warum hatte sie wohl nicht geheiratet?

Sie, so schön, so mitten in der großen Welt liegend, wie mochte es doch gekommen sein, daß sie einsam geblieben war? Die Welt, die sie umgab, war so schön, so reich, so groß...

Am anderen Morgen kam Mademoiselle...

und tief Seite nach Tante Virginia Schlafzimmer. Nicht ohne leises Herzklopfen lief Seite die Treppe hinunter, was mochte wohl geschähen sein?

Stadtbüchlings-Briefstempel

Naumburg. Eintrag wird schon jetzt für die 900-Jahrfeier gearbeitet. In alle Lande vertrieben ist nun auch der neue Jubiläums-Briefstempel mit der Umschrift: Naumburg (Saale) 900-Jahrfeier...

Der achte Junge

Erdborn. In der Familie des Bergmanns Albert Gebauer wurde der achte Junge geboren. Alle Jungen sind am Leben. Bei dem hiesigen ist Reichspräsident von Hindenburg Pate.

Drei Wohnhäuser eingeweiht

Unterhansleben. Am Neujahr, in später Abendstunde, wurde die Feuerwehrtätigkeit. Drei Wohnhäuser mit Nebengebäuden standen in hellen Flammen und brannten bis auf die Grundmauern nieder...

Heinrich Schütz-Gedenktafel

Bad Köstritz. Wie bereits früher berichtet, soll auch hier zu Ehren des hier am 8. Oktober 1588 geborenen bedeutenden deutschen Tonsetzers Heinrich Schütz eine Erinnerungstafel am Kirchberg angebracht werden...

Dr. Gustav Fischer vierfacher Ehrendoktor

Jena. Verlagsbuchhändler Dr. Gustav Fischer ist anlässlich seines goldenen Jubiläums von der Medizinischen Fakultät, der Rechts- und der Naturwissenschaftlichen Fakultät und von der Mathematischen Fakultät zum Ehrenbürger ernannt worden...

Das Ende der Eckardtstraße

Leimbach. Eine große Menschenmenge hielt Montag nachmittags die Höhen in der Nähe der Eckardtstraße besetzt, um sich das Schauspiel der Sprengung der letzten noch stehenden vier Eckardtstraßen anzusehen...

... warum hatte sie wohl nicht geheiratet?

Sie, so schön, so mitten in der großen Welt liegend, wie mochte es doch gekommen sein, daß sie einsam geblieben war? Die Welt, die sie umgab, war so schön, so reich, so groß...

Am anderen Morgen kam Mademoiselle...

und tief Seite nach Tante Virginia Schlafzimmer. Nicht ohne leises Herzklopfen lief Seite die Treppe hinunter, was mochte wohl geschähen sein?

„Guten Morgen, Setchen“

Virginia freudete der Stimme die Hand entgegen. „Guten Morgen, Setchen“, sagte sie, „wie geht es dir?“





Die "Kleine Anzeigen" gilt die Wort-Berechnung nach dem Inhalt mit 50 bis die Überschriften je 10 bis. Zahlung-Anzeigen-Entnahme 10 bis vorn.

# Kleine Anzeigen

Die Bezahlung erfolgt mit dem Anzeigen einbringen. Unter Umständen fallen das Recht eine Preisanzeige bis zu 10 Worten monatlich.

### Offene Stellen

**Lebens eingeführte, erhaltene**

## Lebensversicherungs-Gesellschaft

hat **Direktions-Generaldirektion**

mit **Bekand und Organisation, 500 Mitglieder und Organe**

an **vergeben.**

**Züchtiger** Adhäsive mit hervorragenden Organisations- und Konstitutionsvermögen und umfangreichen Beziehungen zu Handel und Industrie sind, werden gebeten, ausführliche Bewerbungs- mit Lebenslauf und Zeugnis einreichen unter N 25 775 an die Exped. d. Bl.

## Stenotypistin

perfekt in Stenographie und Maschinenschriften, sofort gesucht.

**Leopold-Berliner u. Co., Halle, Leipziger Straße 58.**

**Gerbierräulein**

Junges, brauchbares

**Fräulein**

29 bis 30 Jahre alt, mit guten Umgangsformen und guter Charakter, welches das Nähen und das Bedienen der Nähmaschine überaus gut kann, Monatslohn 80 Mk. bei freier Station, Angebots mit Bild an Hotel „Zur Post“, Ronneburg (Thür.).

**Alleinmädchen**

17 bis 20 Jahre, mit guten Zeugnissen für 1. April gesucht. Für Herrschaft, Stadtdirektor Dr. Jaffé, Leipziger, Straßstraße 3, III.

**Alleinmädchen**

Zur Hausarbeit mit 2 Kindern. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Charlotte, Ronneburg (Thür.).

**Mädchen**

mit Familienanstellung gesucht. Gehalt um 100 Mk. monatlich. Mädchen vorhanden. Frau Gruber, Ritterstraße 10, Ronneburg (Thür.).

### Stellungsangelegenheiten

**Angerhaller**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

### Stellungsangelegenheiten

**Angerhaller**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

## Reisender

für Verkaufsbüro gegen Herrn u. Provisionslohn. Off. u. D 6363 an die Exped. dieser Zeitung.

## Chauffeur

für 16/20 PS Autos-Verkehrsmittel in Zerstreuung gesucht. Es kommt nur für Fahrer mit längerer Berufspraxis in Frage. Die Stellungsfrage sofort angetreten werden. Wohnung ist vorhanden. Angebote mit Zeugnisübersichten und Selbstbild an Bergwerksdirektor Dr. Müller, Göttingen, Osterstraße.

## Schweizer

mit kleiner Familie zu 32 Stück Großvieh stellt am 1. oder 15. d. d. ein und erzieht mehrere Angewandte mit Zeugnisübersichten. Herr B. Herr, Ronneburg b. Weiskopf, Th.

## Preisermäßigung bis zu 25%

vom 5. Januar bis 15. Februar für alle zum chemisch reinigen abzugebenden Damen- und Herren-Garderobe

Zum Beispiel:

Herrenanzug	M. 5,00
Wollkleid	„ 3,60
Jumpser	„ 2,25

Jederzeit freie Abholung und Zustellung

### Vereinigte Färbereien und Wäschereien

Mauersberger, Galgenberg Union, Giesert, G. m. b. H.

Läden in Merseburg: Markt 15, Fernruf 787. Burgstr. 20, Fernruf 1097

### Stellungsangelegenheiten

**Angerhaller**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

### Stellungsangelegenheiten

**Angerhaller**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

## Gutschein

über 10 Worte Wert 50 Pfennige.

Gegen Einzahlung dieses Scheines und unter Befolgung der Abkommensbedingungen ist den ausstellenden Banken erfolgt die fällige Rückzahlung des Scheines bis zu 10 Worten. Wenn der Schein Wert über 100 Pfennige hat, gelten die Worte die den Schein ausstellen als Worte die den Schein ausstellen. Der Schein ist durch den Einhaber halber dem Anhalter beigelegt.

Verkauf der Anzeigen

## Preisermäßigung bis zu 25%

vom 5. Januar bis 15. Februar für alle zum chemisch reinigen abzugebenden Damen- und Herren-Garderobe

Zum Beispiel:

Herrenanzug	M. 5,00
Wollkleid	„ 3,60
Jumpser	„ 2,25

Jederzeit freie Abholung und Zustellung

### Vereinigte Färbereien und Wäschereien

Mauersberger, Galgenberg Union, Giesert, G. m. b. H.

Läden in Merseburg: Markt 15, Fernruf 787. Burgstr. 20, Fernruf 1097

### Stellungsangelegenheiten

**Angerhaller**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

### Stellungsangelegenheiten

**Angerhaller**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

## Gutschein

über 10 Worte Wert 50 Pfennige.

Gegen Einzahlung dieses Scheines und unter Befolgung der Abkommensbedingungen ist den ausstellenden Banken erfolgt die fällige Rückzahlung des Scheines bis zu 10 Worten. Wenn der Schein Wert über 100 Pfennige hat, gelten die Worte die den Schein ausstellen als Worte die den Schein ausstellen. Der Schein ist durch den Einhaber halber dem Anhalter beigelegt.

Verkauf der Anzeigen

## Preisermäßigung bis zu 25%

vom 5. Januar bis 15. Februar für alle zum chemisch reinigen abzugebenden Damen- und Herren-Garderobe

Zum Beispiel:

Herrenanzug	M. 5,00
Wollkleid	„ 3,60
Jumpser	„ 2,25

Jederzeit freie Abholung und Zustellung

### Vereinigte Färbereien und Wäschereien

Mauersberger, Galgenberg Union, Giesert, G. m. b. H.

Läden in Merseburg: Markt 15, Fernruf 787. Burgstr. 20, Fernruf 1097

### Stellungsangelegenheiten

**Angerhaller**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

### Stellungsangelegenheiten

**Angerhaller**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.

**Hausmädchen**

Suche für meine Handwirthschaft zum 15. Jan. ein ordentliches, junges, weiches, schon geübt hat. Deber, Ober, farnfeld b. Querfurt.



